

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese ist durch einen schmalen Felsgrat mit dem Mt. Sief verbunden. Eine kleine Verbreiterung des Grates — Punkt 2387 — wurde später zum „Gratstützpunkt“ ausgebaut; er sollte bei einem Falle der Spitzenstellung dem Angreifer ein weiteres Vordringen gegen den Siefgipfel verwehren.

Auch die zwischen Mt. Sief und der Felskanzel des Settsaß sich erstreckende Siefhangstellung war das Ziel mehrfacher Vorstöße gewesen, die aber im Flanken- und Rückenfeuer vom Saffo di Stria zusammengebrochen waren.

Nochmals wagte der Feind das Äußerste, um vor Wintereinbruch den Satansberg zu bezwingen. Und es gelang ihm. Am 7. November ging ein Jubel durch die italienische Dolomitenfront: der Col di Sangue bezwungen! Allein nur etliche Stunden währte die tolle Freude. Um 10 Uhr abends war der Col di Lana durch Gegenstoß des V. Baons. des RSchR. III zurückerobert.

Der Italiener bleibt beharrlich. Eine volle Woche hindurch folgt ein Vorstoß dem anderen. Schon hat sich der Winter gemeldet. Und dann folgt noch ein Versuch des Gt. Rossi am 16. November — es war der letzte, der in Blut erstickt.

Der eingebrochene Winter erzwang eine mehrmonatliche Pause. Die Italiener gingen daran, in ihrer unter der Spitze liegenden Hangstellung eine Kaverne anzuschlagen. Der mit dem Kavernenbau betraute Lt. Gasasio Caetani, Fürst von Sermoneta, dachte weiter hinaus. Sein Plan, von der begonnenen Kaverne aus einen Stollen gegen den Col-di-Lana-Gipfel vorzutreiben, um ihn samt seiner Besatzung in die Luft zu sprengen, wurde angenommen. Nahezu den ganzen Winter über wurde an der Ausführung des Planes gearbeitet.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln enthüllt sich das Geheimnis des Col di Lana auch bald der Gipfelbesatzung. Am 3. April sind alle Vermutungen schauerliche Gewißheit geworden. Die Schläge der Knöchel des Todes pochen ganz nahe. Noch besteht die Hoffnung, die italienischen Stollen durch eine Gegenmine abzuquetschen, die auch am 5. April wirkungslos aufsteigt und alle Hoffnungen verschüttet.

Der verhängnisvolle 17. April, der letzte Tag des Col di Lana, kündigt sich mit einem Feuersturm ohne Beispiel an. In der Nacht zünden die Italiener ihre Mine. Statt des Gipfels ein gähnender Krater. Im weiten Umkreise der weißen Berge ragt schmutzig, wie geschändet und entweiht — der Col di Lana¹.

Nunmehr war eingetreten, was der italienische Führer verhindern wollte: daß „der Mt. Sief ein zweiter Col di Lana werde“².

Sieghaft drang der Frühling durch. Und mit ihm lebte der Angriffsdrang des Italieners auf. Sein Ziel war der Mt. Sief. In diesen Maitagen standen Col di Lana und Mt. Sief an vielen Tagen im fürchterlichen Eisen- und Steinhagelsturm, entfacht von den italienischen und unseren Geschützen. Immer wieder versuchten die beharrlichen Italiener den Gratstützpunkt, diesen vertheuerten Wegelagerer, zu überwinden. Aber die heldenhafte Besatzung, abwechselnd vom tapferen, vielbewährten Tiroler OstBaon. 165 und von Bosniern des Baons. V/bh. 2 gestellt, trotzte dem heftigen Vernichtungsfeuer und den täglichen Vorstößen — bis es den Italienern am 21. Mai gelang, die an diesem Tage von Bosniern bestrittene Gratzwache im wütenden Nahkampfe zu bezwingen, ein mit schwerem Blutzoll erkaufter kleiner Erfolg³.

„Der Stützpunkt hatte seine Aufgabe erfüllt; die Siefhangstellung war ausgebaut, an ihr zerschellten in den darauffolgenden Tagen alle feindlichen Anstürme. Die Italiener vereinigten ihre artilleristische Überlegenheit gegen die Stellungen vom Col di Rode bis zum Settsaß und wiederholten diese Angriffe ohne Rücksicht auf die hohen Verluste, die sie erlitten. Die Kämpfe erreichten am 27. ihren Höhepunkt. An diesem Tage ging ein ganzes Regiment gegen die Siefhangstellung vor,

¹ Aus der zahlreichen Literatur über die Kämpfe um den Col di Lana sei besonders Gm. Viktor Schemfils „Col di Lana, Genaue Geschichte der Kämpfe (1915 bis 1917)“, hervorgehoben.

² Ital. GStb.-Werk, III, 340.

³ Josef Bölzleitner schildert in seinem Erlebnismuche „Berge wurden Burgen“ diese kritischen Tage am Mt. Sief.